

mann verifiziert⁷³, sind aber nun in ihrem Wortlaut wiedergegeben. Hierbei folgt die Interpunktion mit senkrechten Strichen den Gepflogenheiten der Vulgata-Edition, ein Schrägstrich deutet Verswechsel an. Bezüglich der Prager Überlieferung der Fassung 2 (P) wird der verlässlichen Ausgabe von Paul Lehmann gefolgt, die auch schon den Münchner Überlieferungsträger (M) berücksichtigt hat. Erstmals ediert wurde die Passio nach der Handschrift der Prager Dombibliothek durch Václav V. Tomek (1818–1905) in den 1870er Jahren⁷⁴. Jener Hauptüberlieferungsstrang ist zusammen mit der erwähnten Münchner Überlieferung als Vorstufe zu einer späteren kritischen Ausgabe einbezogen. Die Überlieferungsträger aus Krakau und Třeboň haben 2010 bereits eine Erstkollation erfahren⁷⁵.

73) NEWMAN, *Medieval Crossover* (wie Anm. 15) S. 264–271, gibt bei ihrer Übersetzung weitere (zumeist indirekte) Bezüge an, die allerdings oft zu vage sind, um eine Intertextualität belegen zu können, und deshalb nur in Ausnahmefällen Aufnahme in den Apparat gefunden haben. Trotzdem folgte ihnen zu großen Teilen Alfred THOMAS, *Writing Plague. Language and Violence from the Black Death to COVID-19* (The New Middle Ages, 2022) S. 91–93.

74) Václav V. TOMEK, *Passio Iudaeorum Pragensium secundum Johannem rusticum quadratum*, in: SB Prag (1877) S. 11–20, hier S. 13–20.

75) STEINOVÁ, *Passio 2010* (wie Anm. 5) S. 18–23.